

SPORT IN KÜRZE

Champions-League-Qualifikation, 2. Runde, Rückspiele:

THUN - Dynamo Kiew	1:0 (0:0)/2:2
Haka Valkeakoski (Fi) - VALERENGA OSLO	1:4 (1:2)/0:1
Nefschii Baku - ANDERLECHT	1:0 (1:0)/0:5
LOK. MOSKAU - Rabotnicki Skopje	2:0 (0:0)/1:1
Maccabi Haifa - MALMÖ FF	2:2 (1:1)/2:3
Trabzonspor - FAMAGUSTA	1:0 (1:0)/1:3
Scheriff Tiraspol (Mol) - PARTIZAN BELGRAD	0:1 (0:0)/0:1
STEAUA BUKAREST - Shelbourne (Irl)	4:1 (2:1)/0:0
CSKA SOFIA - KF Tirana	2:0 (1:0)/2:0
BRÖNDBY KOPENHAGEN - Dynamo Tiflis	3:1 (2:0)/2:0
Hajduk Split - DEBRECEN (Un)	0:5 (0:3)/0:3
RAPID WIEN - F91 Dudelingen (Lux)	3:2 (0:2)/6:1

Uefa-Intertoto-Cup, Halbfinale, Rückspiele

CLUJ (Rum) - Schalgris Vilnius	5:1 (2:0)/2:1
LENS - Wolfsburg	4:0 (1:0)/0:0
Roda Kerkrade (Ho) - VALENCIA	0:0/0:4
HAMURGER SV - Sigma Olomouc (Tsch)	3:0 (1:0)/1:0
Newcastle United - LA CORUÑA	1:2 (1:1)/1:2
MARSEILLE - Lazio Rom	3:0 (1:0)/1:1

FCV-Fanbus nach Lugano

FUSSBALL - Der FC Vaduz organisiert eine Fanfahrt zum kommenden Challenge-League-Spiel in Lugano am Samstag um 19.30 Uhr. Anmeldung für die Fahrt mit dem FCV-Fanbus sind bis Freitag 17 Uhr bei Philipp Schädler unter 00423/268 31 56 möglich. Abfahrt ist am Samstag um 16.15 Uhr am Parkplatz beim Rheinpark-Stadion. (PD)

Figo verhandelt mit Inter



FUSSBALL - Real Madrids Mittelfeld-Ass Luis Figo (links) könnte schon bald den weissen Dress der «Königlichen» mit dem bläuscharzen Leibchen von Inter Mailand tauschen. Laut einem Bericht der spanischen Zeitung «El Pais» scheiterten zwar die ersten Gespräche des Portugiesen mit Inter-Präsident Massimo Moratti an den Gehaltsvorstellungen Figos, aber eine Rückkehr zu Real Madrid scheint ebenso unwahrscheinlich. Figo, der 2000 von Barcelona zum Madrider Erzrivalen gewechselt war, will nach Zeitungsangaben sechs Millionen Euro für zwei Jahre - ebenso viel, wie der 32-Jährige derzeit bei Real kassiert. (id)

Beckham will bei Real bleiben

FUSSBALL - David Beckham (30) will seine Karriere bei Real Madrid beenden. Wie die spanische Sportzeitung «Marca» berichtet, hat der Captain des englischen Nationalteams um eine Vertragsverlängerung bis 2009 gebeten. Beckhams Kontrakt bei den «Königlichen» läuft 2007 aus. (si)

Berlusconi kauft TV-Rechte an Serie A

FUSSBALL - Die Mailänder Mediengruppe Mediaset des italienischen Regierungschefs Silvio Berlusconi hat die TV-Rechte für die Serie-A-Partien der kommenden Saison erworben. Mit einem Angebot von 61 Millionen Euro setzte sich Mediaset gegen die öffentlich-rechtliche RAI und den Pay-TV-Sender Sky Italia durch. Damit verschwindet die populäre Sendung «90° minuto» aus dem öffentlich-rechtlichen Programm. RAI erhielt für 26 Millionen Euro immerhin die Rechte an den Cupspielen. (si)

Messina bleibt in der Serie A

FUSSBALL - Messina gehört in der nächsten Saison doch der Serie A an. Zuerst hatte das Berufungsgericht des Nationalen Olympischen Komitees (CONI) den Sizilianern wegen Überschuldung die Lizenz verweigert; jetzt entschied ein Zivilgericht, dass der letztjährige Siebte weiterhin erstklassig bleiben darf. Laut dem Gericht seien alle nötigen Unterlagen für den Lizenz-Erhalt vorgelegt worden. (si)

Neues Wunder von Bern

Thun besiegt Kiew im Stade de Suisse mit 1:0 - Nächster Gegner Malmö

BERN - Der FC Thun hat des scheinbar Unmögliche möglich gemacht. Die Berner Oberländer stahan nach dem 1:0 gegen Dynamo Kiew im Stade de Suisse und dem 2:2 im Hinspiel in der 3. und letzten Champions-League-Qualifikationsrunde, wo das schwedische Malmö wartet.

Am Ende führte der FC Thun Dynamo Kiew vor. In der Nachspielzeit gelang dem drei Minuten zuvor eingewechselten Tiago Bernardi mittels Kopfball noch das 1:0, das den Schlusspunkt unter eine grandiose Leistung setzte, aber eigentlich rechnerisch nicht mehr nötig war. Silvan Aegerter hätte sogar kurz danach das 2:0 erzielen können. Wie sehr die Berner Oberländer den Gegner während 90 Minuten zermürbt hatten, wurde dann kurz nach diesen zwei Aktionen deutlich, als Kiews Verteidiger Rodrigo seinen Frust an seinem brasilianischen Landsmann Leandro Vieira ausliess und dafür die Rote Karte sah.

Vor dem Kontertor hatte Thun schwierige Minuten durchlebt. Die Ukrainer stürmten, das Ausscheiden vor Augen, mit allen Spielern nach vorn. Es kam zu einer regelrechten Belagerung des Thuner Strafraums. Goalie Eldin Jakupovic musste gegen Oleg Gusew in der 88. Minute entscheidend eingreifen und sah zweimal (85./86.) einen Ball gefährlich nahe an seinem rechten Pfosten vorbeifliegen. Der Schweizer Meisterschaftszweite hatte den grossen Gast aus Kiew zuvor aber zu jeder Zeit gut im Griff gehabt und war nie wirklich



Thun kockelte das grosse Dynamo Kiew mit einem verdienten 1:0-Sieg aus der Champions-League-Qual.

Gefahr gelaufen, in Rückstand zu geraten.

Thun hatta Dynamo im Griff

Vom Offensivfeuerwerk, das von Dynamo Kiew erwartet wurde, war nichts zu sehen. Es war bemerkenswert wie der FC Thun die Lektion aus dem Hinspiel gelernt hatte, als die Ukrainer wiederholt mit schnellen Kombinationen über die Flanken zu Toraktionen kamen. Der brandgefährliche Oleg Gusew fand kaum ins Spiel seine Flankenläufe wurden meist schon im Ansatz

unterbunden und durch die Mitte wirkte Dynamo phantasielos und dem defensiven Gerüst der Berner Oberländer nicht gewachsen.

Thun durchlebte deshalb 75 Minuten lang einen zwar anstrengenden, aber zumindest nicht allzu nervenstrapazierenden Abend. Nur zweimal stockte den Zuschauern im Stade de Suisse in der ersten Halbzeit der Atem. Nach knapp 40 Sekunden, als Maxim Schazkich alleine und unbedrängt vor Goalie Jakupovic zum Abschluss kam und kurz vor dem Seitenwechsel, als

Florin Cernat von der Strafraumgrenze zum Schuss kam. Es waren aber bis zur Dynamo-Schlussoffensive die Gäste, die mit dem torlosen Zwischenstand zufrieden sein mussten. Denn das Thuner Ensemble gewann, wie von Trainer Urs Schönenberger prognostiziert, je länger das Spiel dauerte, desto mehr Selbstvertrauen. Ein Schuss von Selver Hodzic (38.), der vom ukrainischen Schlussmann nur knapp abgewehrt werden konnte, hätte die verdiente Pausenführung bringen können. (si)

Bush glaubt an Palmeiros Unschuld

Baseball-Liga sperrt gedopte Spieler lediglich für zehn Spiele

DALLAS - US-Präsident George W. Bush glaubt weiter an die Unschuld des nachweislich als Dopingsünder entlarvten Baseball-Stars Rafael Palmeiro.

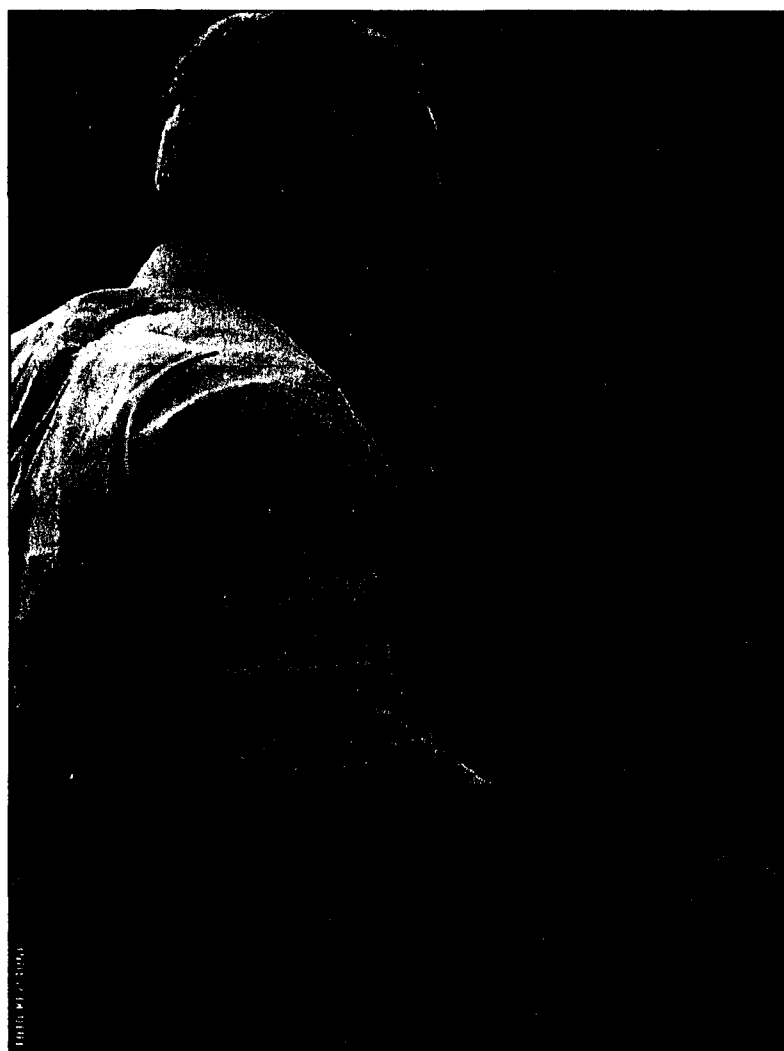
Der US-Präsident betonte in Interviews mit diversen texanischen Tageszeitungen: «Er (Palmeiro, Anm.) ist ein Freund. Er hat öffentlich seine Unschuld beteuert, und ich glaube ihm.» Der US-Präsident ist ein Baseball-Fan und war von 1989 bis 1998 Mitbesitzer des MLB-Teams Texas Rangers, für das Palmeiro früher gespielt hatte.

Palmeiro hat «keine Erklärung»

Der 40-jährige gebürtige Kubaner von den Baltimore Orioles ist wegen Anabolika-Einnahme für zehn Spiele gesperrt worden, bestreitet jedoch weiterhin, «jemals bewusst» Steroide eingenommen zu haben. «Ich habe keine Erklärung dafür, wie diese verbotene Substanz in meinen Körper gelangt ist», beteuerte Palmeiro seine Unschuld und erhielt sogar Rücken-deckung von Bush.

Falschaussage unter Eid

Palmeiro ist der bekannteste Spieler, der unter den seit heuer verschärften Anti-Doping-Regeln der MLB gesperrt wurde. Im März hatte Palmeiro unter Eid ausgesagt, nie Anabolika konsumiert zu haben. Wenige Tage vor dem Auftritt vor einem Untersuchungsausschuss des amerikanischen Kongresses war der vierfache Allstar von Jose Canseco, einem anderen prominenten Dopingsünder, des Missbrauchs



Prominenter Fürsprecher: US-Präsident George W. Bush (Dkt) glaubt an die Unschuld des gedopten Baseball-Stars Rafael Palmeiro.

beschuldigt worden. Conseco hatte bereits in seinem umstrittenen Buch «Juiced» die Einnahme von Steroiden zugegeben. «Doping ist in den späten 80er- und 90er-Jahren so gängig gewesen wie eine Tasse Kaffee», sagte der frühere Oakland-Star

Conseco dann vor dem Untersuchungsausschuss aus.

Franklin nächster Dopingfall

Nur zwei Tage nach Palmeiro ging den Dopingfahndern jedoch schon der nächste Fang ins Netz.

Ryan Franklin, Pitcher von den Seattle Mariners, wurde überführt. Auch beim 32-jährigen US-Olympiasieger von Sydney 2000 wurden im Urin Anabolika-Spuren nachgewiesen. Franklin ist bereits der achte Spieler, der in dieser MLB-Saison wegen Dopings suspendiert wurde.

10 Spiele «kosten» 100 000 Euro

Nach den neuen Regeln der Baseball-Liga müssen Dopingsünder, die zum ersten Mal erwischt werden, aber lediglich zehn Spieldate pausieren. Bisher wurde überhaupt nur eine Geldbusse verhängt. Ein Baseball-Profi absolviert in einer regulären Saison 162 Partien. Zehn Spiele Sperre entsprechen daher einem durchschnittlichen Gehaltsverlust von 105 000 Euro. Diese neuen Regeln werden aber kritisiert, weil sie nach Meinung des US-Kongresses noch immer nicht strikt genug sind.

BALCO-Skandal als Auslöser

Der Dopingskandal in der Major League Baseball (MLB) kam ins Rollen, nachdem bei einem Prozess rund um das «Dopinglabor» BALCO im Februar vergangenen Jahres in San Francisco mit Bary Bonds einer der grössten Baseball-Stars in Verbindung zu illegalen Präparaten gebracht wurde. In der Anklageschrift hiess es damals, dass anabole Steroide, Wachstumshormone, das Blutdopingmittel EPO und andere Dopingpräparate von der Firma BALCO an Spieler der MLB und der National Football League (NFL) sowie an Leichtathletik-Stars weitergeben wurden. (id)